



Hat sich Thorsten Frei da ein Tränchen weggewischt? – Der CDU-Wahlkreisabgeordnete verteidigte sein Direktmandat im Wahlkreis Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal, verlor aber nach 2017 erneut deutlich an Boden. *Foto: Berthold Merkle*

Die Schwenninger meinen es nicht gut mit CDU-Mann Frei

Bundestagswahl Er verteidigt das Direktmandat mit Verlusten, doch in Schweningen sammelt SPD-Kandidatin Derya Türk-Nachbaur mehr Stimmen als Frei. *Von Ralf Trautwein*

Die Festung hat stand gehalten. Der Wahlkreis Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal ist auch nach dem gestrigen Wahltag eine Bastion der CDU, wenn auch stark beschädigt. Thorsten Frei, der sich in der auslaufenden Legislaturperiode in Berlin an der Spitze der Unionsfraktion nachhaltig profilieren konnte, verteidigte sein Direktmandat. Dabei verlor er allerdings erneut deutlich an Stimmen.

Weniger als im Umland

Das ist nicht zuletzt auf die 40 000 Wähler in Villingen-Schwenningen zurückzuführen, die ihre Stimmen abgaben. In der größten Kommune seines Wahlkreises schnitt Frei vergleichsweise schlecht ab; hier holte er lediglich 31,2 Prozent, deutlich weniger als im Umland. Im Wahlkreis entfielen 36,4 Prozent der Stimmen auf den CDU-Mann. (Zweitstimmen: 26,6 Prozent)

So lag er mit seinem Erststimmenergebnis in der Stadt wie im Wahlkreis deutlich über dem Zweitstimmenergebnis der CDU, das sich in VS auf lediglich 24,3 Prozent belief.

Nach einem intensiven Wahlkampf konnte Frei damit nicht zufrieden sein. Allerdings war nicht mehr drin, obwohl ihm noch im Laufe letzter Woche Kanzlerkandidat Armin Laschet mit einem Besuch auf dem Villingener Münsterplatz Wahlkampfhilfe geleistet hatte.

In Villingen erzielte Frei immerhin 28,8 Prozent der Erststimmen, in Schweningen nur 20,5 Prozent. Hier lag SPD-Kandidatin Derya Türk-Nachbaur mit 22,9 Prozent vor Frei. Sie holte sich mit insgesamt 19,4 Prozent Platz zwei hinter dem CDU-Mann, gefolgt von Dr. Marcel Klinge (FDP) mit 15,1 Prozent. Die VS-Wähler mögen Klinge. Das zeigte sich schon bei der Kommunalwahl 2019, als er mit dem zweitbesten Ergebnis nach Dauer-Stimmenkönig Dietmar Wildi in den Ge-



meinderat gewählt worden war. Besonders stark schnitt der Liberale in der Schwenninger Innenstadt und am Deutenberg (jeweils 16,7 Prozent) und im Neckarstadtteil (16,5 Prozent) ab. Für Thomas Bleile (Grüne), den Bezirksbevollmächtigten der IG Metall, war in diesem klassischen „Arbeiterbezirk“ gestern nichts zu erben. Er kam hier auf 13,3 Prozent und blieb mit insgesamt 13,1 Prozent in Gesamt-Villingen-Schwenningen hinter seinen Erwartungen zurück. Sein bestes

Ergebnis holte der Grüne in der Villingener Südstadt und im Bereich Hubenloch. Martin Rothweiler (AfD) erhielt in der Stadt 12,4 Prozent. Sein bestes Ergebnis fuhr er im Bereich Sturmbühl/Polizei-FH ein, in dem sein Wohngebiet liegt, das Schilterhäusle. Hier ist die Alternative für Deutschland seit jeher stark, hier sind viele Stammwähler der Blauen ansässig.

Derya Türk-Nachbaur lag mit ihrem persönlichen Ergebnis leicht unter dem sozialdemokratischen Zweitstimmenergebnis in der Doppelstadt, holte aber deutlich mehr Erststimmen als ihr Vorgänger Joachim Löw vor vier Jahren (15,6 Prozent). Würde ihr Listenplatz 19 ausreichen, um als Abgeordnete in den neuen Bundestag einzuziehen? Das stand gestern bis Redaktionsschluss noch nicht fest.

Niedrige Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung in der Stadt lag bei 72,3 Prozent, deutlich unter dem bundesweiten Wert von 2017 ebenso wie unter der gestrigen Beteiligung im Wahlkreis (75,5 Prozent).



Nach einem harten Wahlkampf musste SPD-Kandidatin Derya Türk-Nachbaur gestern den ganzen Abend warten, ob sie über die Landesliste in den Bundestag kommt. Ihr Mann Andras Nachbaur überraschte sie bei der Wahlparty mit roten Rosen. *Foto: Cornelia Hellweg*

22,9

Prozent Erststimmenanteil holte Derya-Türk-Nachbaur in Schweningen – mehr als CDU-Mann Thorsten Frei.